

# Auf 12121 Schwellen in die Zukunft

**Seit gestern ist auch Brandoberndorf über die Taunusbahn an die Außenwelt  
angeschlossen - Jungfernfahrt und Festakt**

Von Matthias Seesemann

**USINGER LAND. „Zurücktreten, bitte!“ hieß es gestern gegen 9.45 Uhr. Der Pfiff des Schaffners Markus Frey erinnerte an alte Zeiten. Triebwagenführer Ingo Lengsfeld lenkte den alten Schienenbus mit 60 Sachen vorbei am alten Grävenwiesbacher Industriegelände, bevor er durch den 1300 Meter langen Hasselborner Tunnel nach einem Zwischenstopp am Hasselborner Bahnhof bereits nach neun Minuten in Brandoberndorf ankam. Nach der Jungfernfahrt wurde dort ein neues Eisenbahnzeitalter angepiffen.**

Zur feierlichen Einweihung der neuen Bahnstrecke zwischen Grävenwiesbach und Brandoberndorf hatte um 11 Uhr die Taunusbahn in ein total überfülltes Festzelt am neuen Bahnhof in Brandoberndorf eingeladen. Die Landräte des Hochtaunus- und des Lahn-Dill-Kreises, Jürgen Banzer und Dr. Karl Ihmels, sowie der Geschäftsführer des Rhein-Main-Verkehrsbundes, Volker Sparmann, hielten Ansprachen, ebenso der Brandoberndorfer Bürgermeister Norbert Leistner. Der Waldsolmser Musikzug sorgte für gute Unterhaltung der über 350 bestens gelaunten Festzeltgäste. Eine Bimmelbahn und eine Hüpfburg für die Kleinen boten Unterhaltung. Die Verkehrsverbände RMV, VHT, VLD und HLB hatten einen Info-Stand errichtet und informierten interessierte Reisegäste. Die neue Strecke ist elf Kilometer lang und besteht aus exakt 12121 Schwellen, die seit dem 17. Dezember 1998 verlegt wurden. Erst einen Tag vor der Feier hatten Bahnbetriebspezialisten die Signalanlagen abgenommen und frei gegeben. Die Taunusbahn befördert nach Angaben von Landrat Banzer inzwischen 9000 Tagespendler, „und mit den hier reaktivierten Gleisen werden weit über 300 Fahrgäste hinzukommen“. Nun kann der Zugreisende in 74 Minuten Frankfurt erreichen. Nach 45 Minuten ist man in Bad Homburg. Das Vorhaben wurde vom Land mit 11 Millionen Mark gefördert. Auf der Strecke befinden sich sechs Brückenbauwerke und Durchlässe, die erneuert wurden. Das Betriebsprogramm sieht einen Ein-Studentakt vor. Ab jetzt fährt die Taunusbahn jährlich etwa 100000 zusätzliche Kilometer. Das mit Arbeitsplätzen dünn gesegnete Grenzgebiet zwischen den beiden Landkreisen ist nach Angaben der Festredner um eine Attraktion reicher geworden. „Schaut man sich die Presse-Anzeigen für Wohnraum an, so stellt man fest, dass eine Bahnanbindung vom Wohnort zu den Ballungszentren verstärkt zur Entscheidungsfindung Wohnungssuchender beiträgt“, bemerkte Lahn-Dill-Landrat Ihmels. Die Bahnpendler entlasteten den Straßenverkehr. Für Arbeitnehmer und Schüler sei „eine hervorragende Verkehrsanbindung zur Drehscheibe Frankfurter Hauptbahnhof geschaffen worden“, meinte der Brandoberndorfer Bürgermeister Leistner. In Hasselborn, dem zweiten neuen Haltepunkt, konnten sich die zahlreichen Besucher ab 15 Uhr mit Kaffee und Kuchen stärken, und beim Kinderschminken freuten sich die Kleinen. Eine Ausstellung zeigte die Geschichte des Eisenbahntunnels. Am Grävenwiesbacher Bahnhof versorgte ein Selbsterzeuger-Markt die Gäste mit Spezialitäten der Region, und ein Modell eines Brückenabschnittes bei Mönstadt wurde im Zelt des Heimatvereins ausgestellt. Das Modell stammt von Jürgen Kauer, Mitglied der Interessengemeinschaft Eisenbahn, Bad Homburg.

*Usinger Anzeiger vom 29.05.2000*